



Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Lehre und Medien (Hrsg.)

Auswertung der Befragung zum  
Einsatz mobiler internetfähiger Geräte  
durch Studierende  
an der Universität Potsdam



## Potsdamer Beiträge zum E-Learning



Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Lehre und Medien (Hrsg.)

**Auswertung der Befragung zum  
Einsatz mobiler internetfähiger Geräte durch  
Studierende an der Universität Potsdam**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de/> abrufbar.



## **Universitätsverlag Potsdam 2016**

<http://info.ub.uni-potsdam.de/verlag.htm>

Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 977 2533 / Fax: 2292  
E-Mail: [verlag@uni-potsdam.de](mailto:verlag@uni-potsdam.de)

Die Schriftenreihe *Potsdamer Beiträge zum E-Learning* wird herausgegeben vom Zentrum für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre  
Bereich Lehre und Medien.

Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert:  
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International  
Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

ISSN 2199-6520

Das Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.

Online veröffentlicht auf dem Publikationsserver der Universität Potsdam:  
URN [urn:nbn:de:kobv:517-opus4-89966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-89966)  
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-89966>

# Inhaltsverzeichnis

A Stichprobe .....	1
B Nutzung mobiler, internetfähiger Endgeräte .....	2
C Smartphone-Nutzung .....	4
I. Häufigkeit des Einsatzes von Smartphones zu privaten, beruflichen und universitären Zwecken .....	4
II. Häufigkeit des Einsatzes von Smartphones zu universitären Zwecken .....	6
III. Einschätzung zur Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke .....	7
D Tablet-PC-Nutzung .....	8
I. Häufigkeit des Einsatzes von Tablet-PCs zu privaten, beruflichen und universitären Zwecken .....	9
II. Häufigkeit des Einsatzes von Tablet-PCs zu universitären Zwecken .....	10
III. Einschätzung zur Nutzung des Tablet-PCs zu universitären Zwecken .....	12
E Nutzung des Smartphones bzw. Tablet-PC durch Netbook-BesitzerInnen .....	14
F Qualität der Internetverbindung an der Universität Potsdam .....	17
G Anschaffungswünsche der Studierenden.....	19

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Nutzung mobiler, internetfähiger Endgeräte nach Studienbereichen (in %)	2
Abb. 2: Besitz von weiteren mobilen, internetfähigen Endgeräten neben Note-/Ultra-/Netbook	3
Abb. 3: Anschaffungswünsche von Note-/Ultra-/Netbook-BesitzerInnen	3
Abb. 4: Anschaffungswünsche von Tablet-PC-BesitzerInnen	3
Abb. 5: Betriebssystem-Nutzung von Smartphone-BesitzerInnen	4
Abb. 6: Häufigkeit der Nutzung des Smartphones für verschiedene Zwecke (in %)	5
Abb. 7: Häufigkeit der Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil I (in %)	7
Abb. 8: Häufigkeit der Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil II (in %)	7
Abb. 9: Einschätzung zur Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil I (in %)	8
Abb. 10: Einschätzung zur Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil II (in %)	8
Abb. 11: Betriebssystem-Nutzung auf dem Tablet-PC	9
Abb. 12: Häufigkeit der Nutzung des Tablet-PCs für verschiedene Zwecke (in %)	10
Abb. 13: Häufigkeit der Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil I (in %)	11
Abb. 14: Häufigkeit der Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil II (in %)	11
Abb. 15: Einschätzung zur Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil I (in %)	12
Abb. 16: Einschätzung zur Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil II (in %)	13
Abb. 17: Textmitschriften mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen	14
Abb. 18: Literaturrecherche mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen	14
Abb. 19: Einsicht von Unterlagen mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen	15
Abb. 20: Interaktion mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen	15
Abb. 21: Kommunikation mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen	16
Abb. 22: Organisation mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen	16
Abb. 23: Beurteilung der Qualität der Internetverbindung an der Universität Potsdam (in %)	17
Abb. 24: Beurteilung der Qualität des mobilen Datennetzes an der Universität Potsdam nach Standorten (in %)	18
Abb. 25: Beurteilung der Qualität des W-LAN (UP-Campus, eduroam etc.) nach Standorten (in %)	18
Abb. 26: Anschaffungswünsche für zukünftige mobile, internetfähige Geräte nach Studienbereichen (Mehrfachnennungen möglich) (in %)	19
Abb. 27: Betriebssystemwünsche für zukünftige Geräte nach Studienbereichen (in %)	19



## Vorwort

Welche mobilen internetfähigen Geräte Studierende der Universität Potsdam nutzen und in welchem Rahmen dies geschieht, soll die hiermit vorgelegte Untersuchung aufzeigen.

Im Sommersemester 2014 hat die AG eLEARNING der Universität Potsdam eine Umfrage zum Umgang von Studierenden mit verschiedenen mobilen, internetfähigen Endgeräten durchgeführt, um das E-Learning-Angebot den Bedürfnissen der Studierenden entsprechend anpassen und weiterentwickeln zu können. Um einen Vergleich zwischen verschiedenen Studiengängen und -standorten ziehen zu können, wurde die Befragung mit Studierenden in Veranstaltungen mit konträren Parametern (Studienfach, Semesterzahl, Universitätsstandort) durchgeführt.

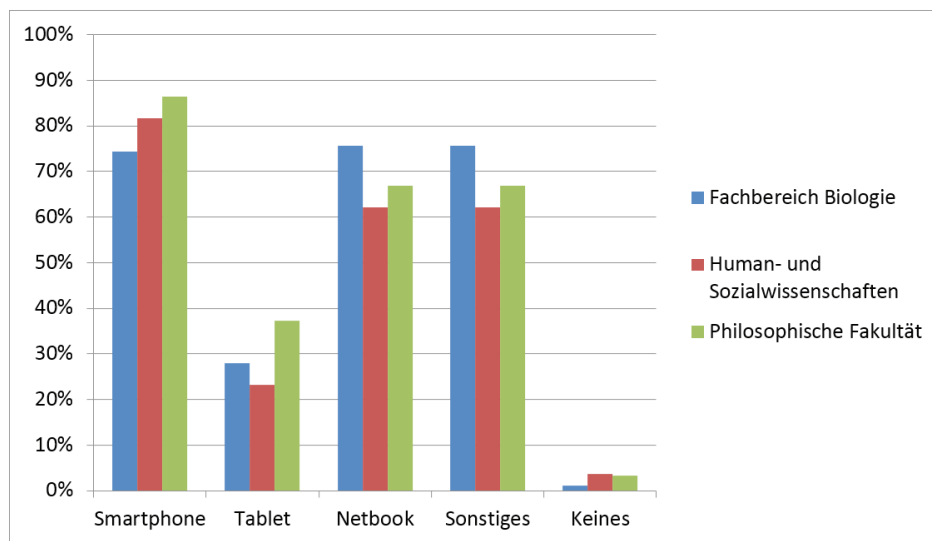
## A Stichprobe

Befragt wurden Studierende der Universität Potsdam in verschiedenen Lehrveranstaltungen mittels eines standardisierten Fragebogens. Der ausgewertete Datensatz hat eine Stichprobengröße von N=290. Die Umfrage wurde an vier verschiedenen Standorten der Universität Potsdam durchgeführt. Es wurden gezielt Studierende verschiedener Fachrichtungen sowie mit unterschiedlichem Studienstatus befragt. Eine studienfachbezogene Einteilung der Stichprobe wurde anhand der Zugehörigkeit zur Philosophischen Fakultät (in der nachstehenden Tabelle grün gekennzeichnet), Human- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (rot) und dem Studienbereich Biologie (blau) vorgenommen.

Nr.	Campus	Dozierende/r	Veranstaltung	Ergänzung	N=
1	Maulbeerallee	Dr. Christiane Scheffler	Grundlagen der Humanbiologie	BA/MA	44
2	Maulbeerallee	Dr. Melanie Dammhahn	Verhaltensbiologie	MA	27
3	Golm	Prof. Dr. Eberhard Schröder	Angewandte Forschungs- und Auswertungsmethoden der Psychologie	MA	25
4	Golm	Prof. Dr. Helmut Prechtel	Einführung in die Didaktik der Biologie	BA	18
5	Griebnitzsee	Prof. Dr. Ulrich Kohler	Methoden II, Soziologie, Lehrstuhl Methoden der empirischen Sozialforschung	BA	17
6	Griebnitzsee	Dr. Antje Zapf	Design und Methoden der Datenerhebung in der qualitativen und quantitativen Sozialforschung	BA	40
7	Neues Palais	Prof. Dr. Iwan-Michelangelo D'Aprile	Aufklärung in Brandenburg-Preußen	BA	21
8	Neues Palais	Prof. Dr. Ulrike Demske	Geschichte der deutschen Sprache / Teil 1	BA	98
<b>Gesamt</b>					<b>290</b>

## B Nutzung mobiler, internetfähiger Endgeräte

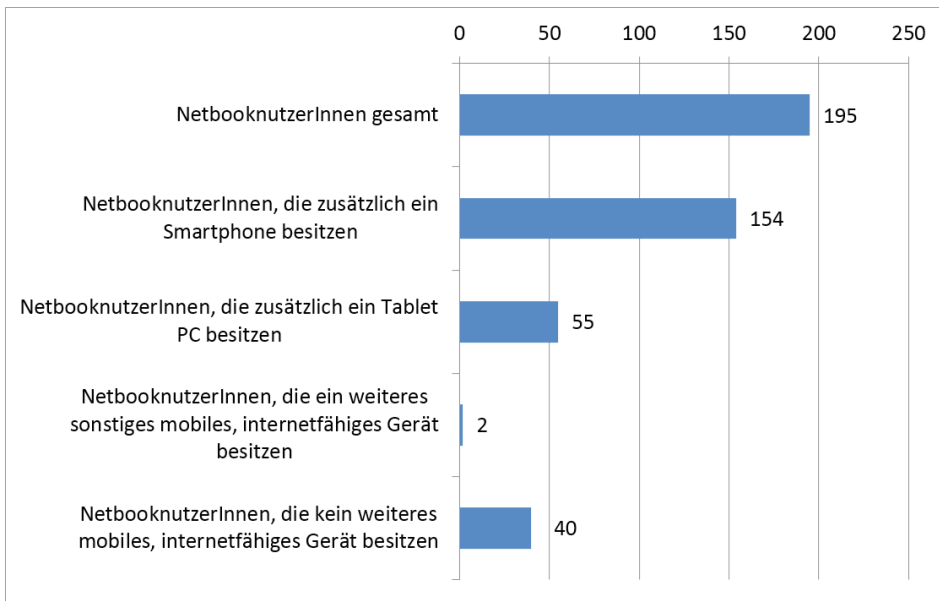
Auf die Frage, welche mobilen, internetfähigen Endgeräte sie nutzen (Mehrfachantworten möglich) antworteten die Studierenden aller Studienbereiche recht ähnlich. Die große Mehrheit der 290 Befragten besitzt ein Smartphone (n=233), zwei Drittel der Studierenden (n=195) haben ein Note-/Ultra- oder Netbook zur Verfügung. Immerhin mehr als ein Viertel der Befragten (n=87) besitzt einen Tablet-PC.



**Abb. 1:** Nutzung mobiler, internetfähiger Endgeräte nach Studienbereichen (in %)

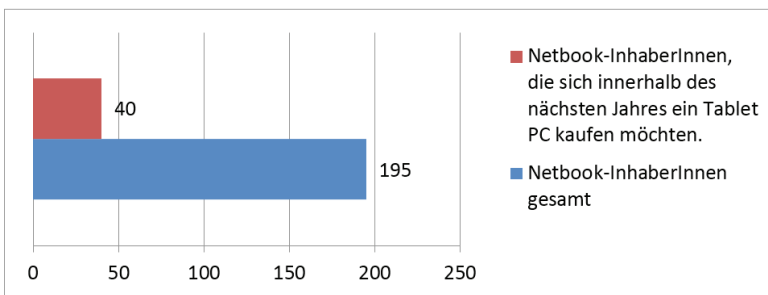
Die Zahlen zeigen, dass eine Mehrheit der Studierenden mehr als ein mobiles Endgerät besitzt. So haben die meisten der NetbooknutzerInnen<sup>1</sup> (79 %) auch ein Smartphone, und immerhin 30 % einen Tablet-PC. Gerade mal 40 der 195 Studierenden verfügen neben ihrem Note-/Net- oder Ultrabook über kein weiteres mobiles, internetfähiges Gerät (vgl. Abb. 2).

<sup>1</sup> Die Gruppe der Note-/Ultra- oder Netbook-BesitzerInnen wird im Folgenden mit NetbookinhaberInnen benannt.



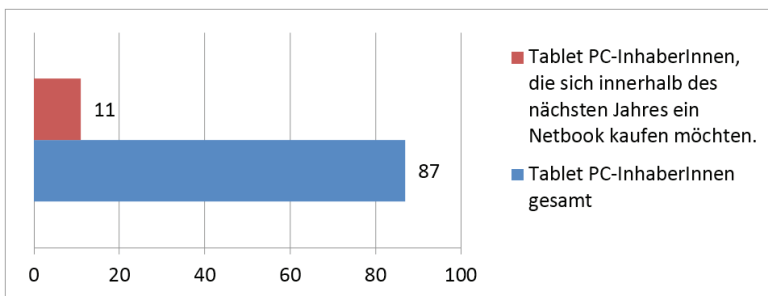
**Abb. 2:** Besitz von weiteren mobilen, internetfähigen Endgeräten neben Note-/Ultra-/Netbook

Von den 195 Netbook-BesitzerInnen wünschen sich immerhin 40 Studierende zukünftig ein Tablet-PC.



**Abb. 3:** Anschaffungswünsche von Note-/Ultra-/Netbook-BesitzerInnen

Ähnlich sieht das Verhältnis bei den Tablet-PC-BesitzerInnen aus. Von den insgesamt 87 Befragten dieser Gruppe wünschen sich elf Studierende ein Note-/Ultra-/Netbook.



**Abb. 4:** Anschaffungswünsche von Tablet-PC-BesitzerInnen

## C Smartphone-Nutzung

Das mit 61,8 % deutlich am häufigsten genutzte Betriebssystem für Smartphones ist Android (HTC, LG, Samsung, Sony, Motorola), mit 29,5 % am zweithäufigsten vertreten ist iOS (Apple). Weniger genutzt werden Windows Phone (HTC, Nokia, Samsung, ...) (5,4 %) und Blackberry OS (Blackberry) (0,8 %).

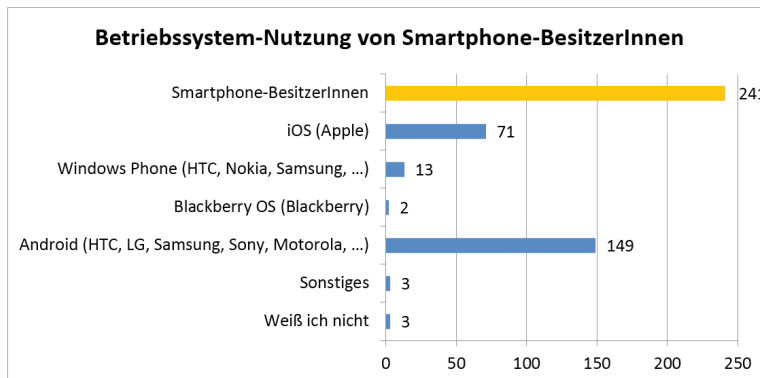


Abb. 5: Betriebssystem-Nutzung von Smartphone-BesitzerInnen

Die Verteilung der Betriebssysteme unter Studierenden der Universität Potsdam entspricht damit im Wesentlichen der Gesamtverteilung in Deutschland.<sup>2</sup> Gründe für die Vorherrschaft von Android können in der fehlenden Herstellerbindung (im Gegensatz zu iOS und Blackberry OS, die nur für entsprechende Apple- bzw. Blackberry-Geräte verfügbar sind), die mit einer größeren Auswahl an Geräten vor allem auch in Hinsicht auf das Preisniveau einhergeht, sowie der großen Anzahl verfügbarer Anwendungen (im Gegensatz z. B. zu Windows Phone) liegen. Allerdings ist Android, was die Sicherheit betrifft, das fragilste Betriebssystem, was den Schluss nahelegt, dass Studierende bezüglich dieses Aspekts weniger kritisch sind.

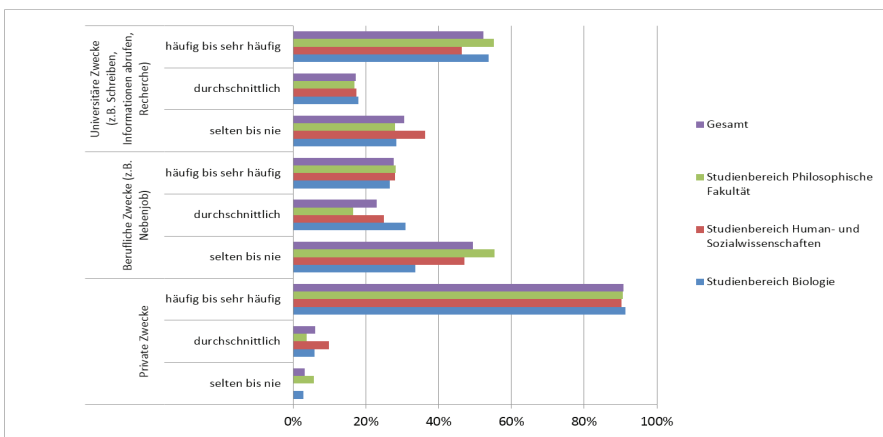
### I. Häufigkeit des Einsatzes von Smartphones zu privaten, beruflichen & universitären Zwecken

Das Smartphone wird am häufigsten im privaten Bereich genutzt. 90,8 % der befragten Studierenden nutzen ihr Smartphone für diesen Zweck häufig bis sehr häufig. Hier unterscheiden sich die Studienbereiche auch kaum. Aus dem Studienbereich Human- und Sozialwissenschaften gab keine einzige Person an, das Smartphone nur selten oder nie für private

2 Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/184332/umfrage/marktanteil-der-mobilbetriebssysteme-in-deutschland-seit-2009/> (letzter Aufruf 11.07.2016)

Zwecke zu nutzen. Die Hälfte der Studierenden (52,3 %) setzt das Smartphone für universitäre Zwecke wie Schreiben, Informationen abrufen und Recherchieren häufig bis sehr häufig ein (zur Verteilung der universitären Zwecke vgl. auch 3.2). Der berufliche Einsatz z. B. in Nebenjobs liegt bei 27,6 %. Knapp die Hälfte der Befragten (49,4 %) nutzt das Smartphone beruflich selten bis nie – wobei hier ungeklärt ist, inwiefern die Befragten überhaupt einer Beschäftigung nachgehen und wenn ja, ob diese Beschäftigung den Einsatz erfordert oder überhaupt erlaubt.

Die überwiegend private Nutzung des Smartphones liegt vermutlich vor allem daran, dass die Eigenschaften (v. a. Größe) und Funktionalitäten der Geräte (Telefonie, Programme und Apps für informelle Kommunikation und Unterhaltung) eher auf eine private Nutzung ausgelegt sind und entsprechende Angebote im universitären Bereich noch vergleichsweise selten sind.



**Abb. 6:** Häufigkeit der Nutzung des Smartphones für verschiedene Zwecke (in %)

Bei einem Vergleich der Daten für die einzelnen Studienbereiche mit Ergebnissen einer Befragung am Lehrstuhl für Marketing II in der Grundlagenveranstaltung „Einführung in das Marketing“<sup>3</sup>, bei der es gezielt Angebote zum Mobile Learning für die Studierenden gab, können kaum abweichende Ergebnisse registriert werden. 90 % der Marketing-Studierenden geben an, ein Smartphone zu besitzen. Diese Studierenden nutzen ihr Gerät ebenso vorrangig für private Zwecke (86,4 % der Studierenden nutzen das Smartphone häufig bis sehr häufig für private Zwecke) (zum Vergleich: 90,8 % der Studierenden der anderen untersuchten Studienbereiche nutzen das Smartphone für private Zwecke). Die Studierenden des Faches Marketing nutzen das Smartphone für universitäre Zwecke (41,8 %) insgesamt

3 An der Befragung zur Nutzung mobiler, internetfähiger Endgeräte (Wintersemester 2013/2014) nahmen 177 Studierende des Lehrstuhls Marketing II teil. Das besondere an der Veranstaltung ist das ergänzende Angebot einer „Teaching App“, die unterschiedliche Lehrmaterialien (Unterlagen, Video-clips) systematisch und übersichtlich zusammengestellt anbietet und somit jederzeit mobil verfügbar macht. Zugleich wurden Abstimmungen über mobile Geräte in den Veranstaltungen durchgeführt.

seltener als die Studierenden der anderen Studienbereiche (52,3 %). Die Marketing-Studierenden schätzen ihre Nutzung eher als durchschnittlich ein (24,9 % ordneten sich auf der Skala von „1“ (nie) bis „7“ (sehr häufig) zwischen „3“ und „5“ ein). Die Einschätzung der Studierenden kann beeinflusst sein durch den häufigen und gezielten Einsatz in der oben genannten Veranstaltung. Im Vergleich zu anderen Veranstaltungen erleben die Studierenden hier ein Veranstaltungskonzept, das starke Online-Anteile hat und die Studierenden häufig auffordert, sich aktiv über mobile Endgeräte zu beteiligen. So kamen bspw. ein Online-Quiz und eine eigens konzipierte App zum Einsatz. Im Gegensatz zur Nutzung in dieser Veranstaltung erscheint der Einsatz in anderen Veranstaltungen vermutlich sehr gering.

## II. Häufigkeit des Einsatzes von Smartphones zu universitären Zwecken

Recht eindeutig sind die erhobenen Daten zur Nutzungshäufigkeit des Smartphones für verschiedene universitäre Zwecke. Die Studierenden nutzen ihr Smartphone am ehesten für organisatorische Belange (54,9 %) wie z. B. aktuelle Informationen abrufen, Stundenplan einsehen etc. Die schnelle Einsicht in und Verfügbarkeit von Informationen steht im Vordergrund. In geringerem Maße wird das Gerät für den Abruf von Veranstaltungsunterlagen wie Skripten, Videos etc. (32,7 %) sowie zur Literaturrecherche genutzt (37 %). Hauptgrund der geringen Nutzung ist wahrscheinlich die wenig praktikable Darstellung, die einerseits in der geringen Größe der Displays, andererseits aber auch in der fehlenden Responsivität vieler Anwendungen und Dateien begründet ist. Dies zeigt sich auch darin, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (91,1 %) ihr Smartphone sehr selten oder nie für Mitschriften nutzt. Hier spielt sicher auch eine gewisse Unhandlichkeit von Bildschirm-Tastaturen eine Rolle, die für längere Eingaben ungeeignet ist.

Weiterhin nutzt eine deutliche Mehrzahl der Studierenden das Smartphone sehr selten oder nie zur Kommunikation mit den Lehrenden z. B. über Online-Chats oder Feedback (79,1 %) sowie zur Interaktion in den Veranstaltungen z. B. durch Echtzeit-Votings oder die Einbringung von Beispielen (86,3 %). Fraglich ist hier allerdings, inwiefern überhaupt derartige Angebote bestehen.

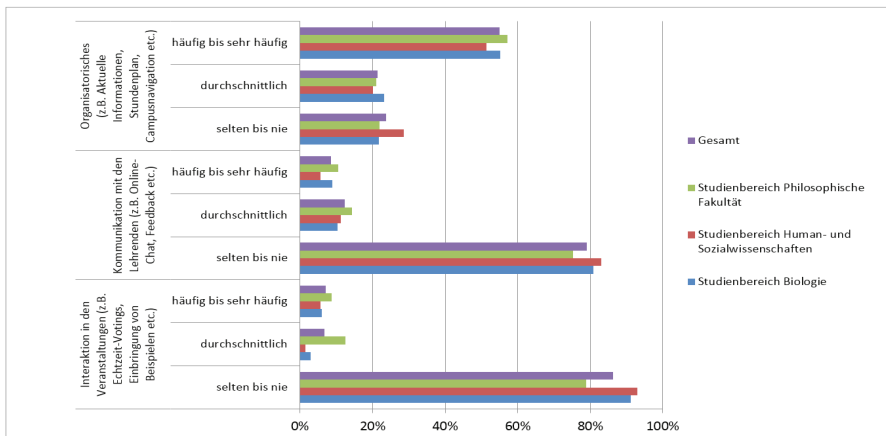


Abb. 7: Häufigkeit der Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil I (in %)

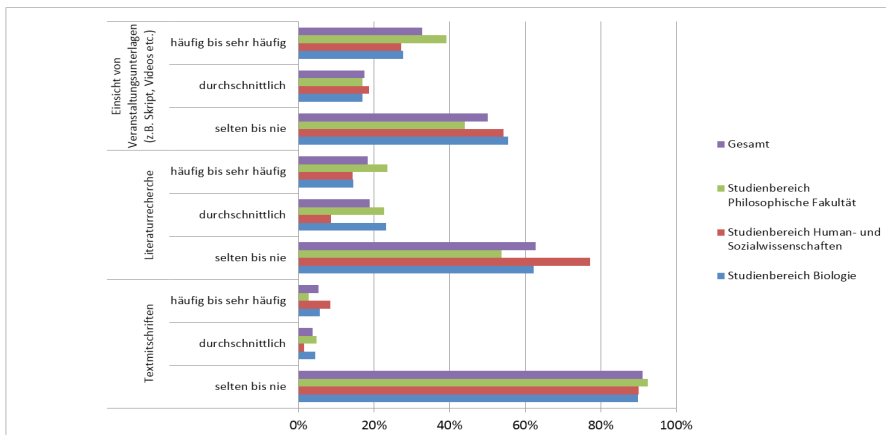


Abb. 8: Häufigkeit der Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil II (in %)

### III. Einschätzung zur Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke

Die Frage „Wenn Sie ein Smartphone benutzen, für welche universitären Zwecke könnten Sie sich vorstellen, Ihr Smartphone (stärker) zu nutzen?“ ergibt recht ähnliche Antworten wie die nach der tatsächlichen Nutzung. So können sich 72,1 % der Studierenden vorstellen ihr Smartphone für organisatorische Belange (wie das Abrufen aktueller Informationen und das Anzeigen des Stundenplans) zu nutzen. Auch das Einsehen von Veranstaltungsunterlagen und das Recherchieren von Literatur mithilfe des Smartphones sind für 42,3 % bzw. 26,3 % der Befragten denkbar. Textmitschriften anzulegen können sich dagegen die wenigsten vorstellen (7,5 %). In ihren Aussagen ähneln sich die einzelnen Studienbereiche sehr. Nahezu deckungsgleich gestalten sich die Angaben der Studierenden des Faches Marketing.

Sie können sich vorstellen, ihr Smartphone stärker für organisatorische Zwecke (70,6 %) und zur Interaktion in den Veranstaltungen (59,9 %) zu nutzen. Auch die Möglichkeiten zur Einsichtnahme in Veranstaltungsunterlagen (44,6 %) und die Kommunikation mit den Lehrenden (41,8 %) finden bei jenen Studierenden Zustimmung und das Anfertigen von Mitschriften ist nur für sehr wenige Studierende eine Option (6,8 %).

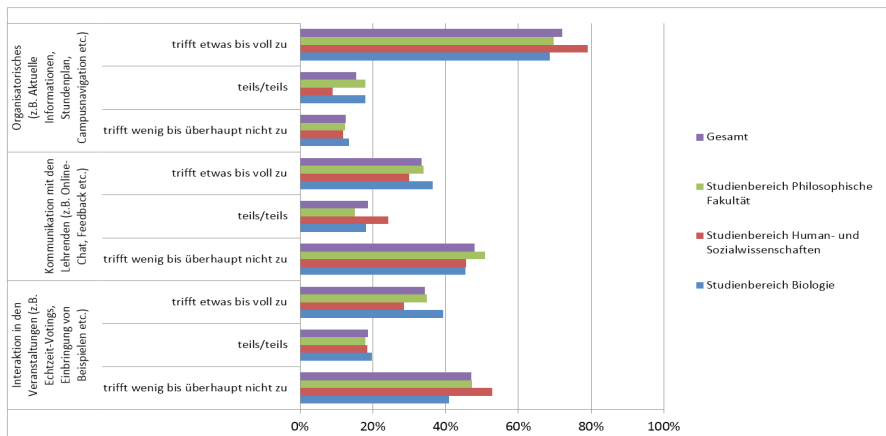


Abb. 9: Einschätzung zur Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil I (in %)

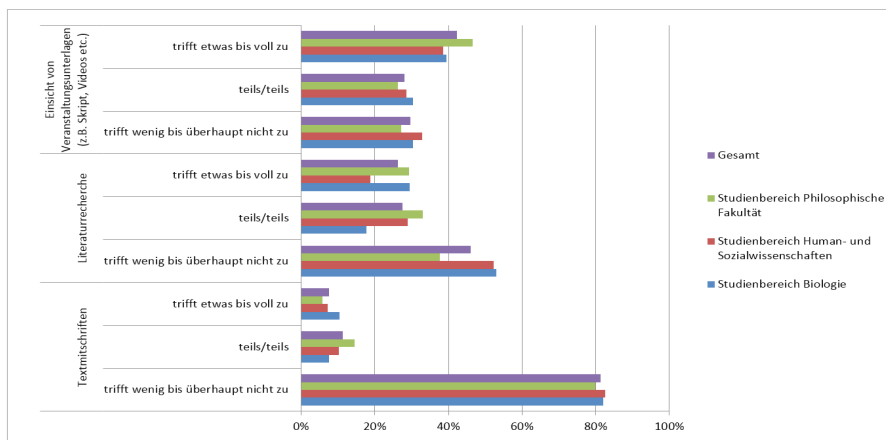


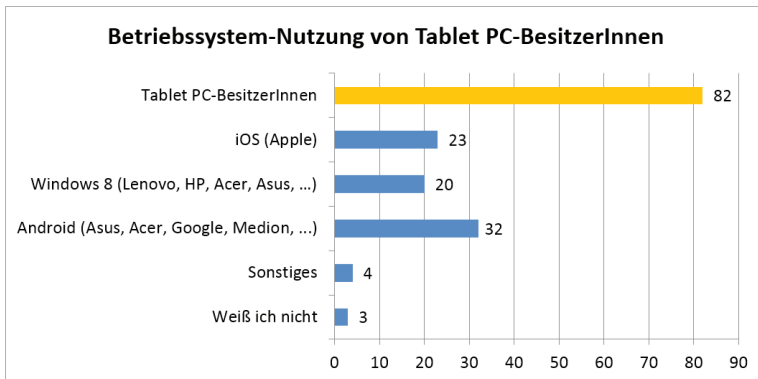
Abb. 10: Einschätzung zur Nutzung des Smartphones für universitäre Zwecke - Teil II (in %)

## D Tablet-PC-Nutzung

Die Verteilung der genutzten Betriebssysteme verhält sich bei den Tablets-PCs ähnlich wie bei Smartphones: Mit 39 % am häufigsten genutzt wird Android (Asus, Acer, Google, Medion, Motorola, Samsung, Sony). An zweiter Stelle steht iOS (Apple) mit 28 %. Mit dem System Windows 8 (Lenovo, HP, Acer, Asus, ...) zeigt sich der Anbieter Windows bei den Tablets mit einem Anteil von 24,4 % deutlich stärker als bei den Smartphones. Die Verteilung an der Universität Potsdam unterscheidet sich klar von den Marktanteilen in Deutschland



insgesamt, wonach iOS das am häufigsten verbreitete Betriebssystem und Windows 8 weit abgeschlagen auf Platz 3 liegt.<sup>4</sup> Betrachtet man allerdings den Absatz von Geräten innerhalb der letzten 2 Jahre,<sup>5</sup> zeigt sich ein allmählicher Verlust der Marktmacht von Apple (inzwischen werden mehr Android-betriebene Geräte verkauft), und ein stetiges Wachstum beim Absatz von Tablets, die mit Windows 8 laufen. In dieser Hinsicht kann man sagen, dass die Studierenden der Universität Potsdam einem jüngeren Trend folgen.



**Abb. 11:** Betriebssystem-Nutzung auf dem Tablet-PC

## I. Häufigkeit des Einsatzes von Tablet-PCs zu privaten, beruflichen und universitären Zwecken

Der Tablet-PC wird sowohl zu universitären als auch zu privaten Zwecken sehr häufig genutzt. Am aktivsten in beiden Bereichen zeigt sich hier der Studienbereich Biologie: 75 % der Biologie-Studierenden nutzen den Tablet-PC privat und 73,9 % zu universitären Zwecken häufig bis sehr häufig.

Insgesamt zeigt sich im Unterschied zur Smartphone-Nutzung, dass der Tablet-PC mit 72,3 % deutlich häufiger für universitäre Zwecke eingesetzt wird als das Smartphone (52,3 %). Demgegenüber wird das Smartphone von 90,8 % der Studierenden für private Belange häufig bis sehr häufig genutzt, der Tablet-PC nur von 66,7 % der NutzerInnen. Die Zahlen zeigen, dass der Tablet-PC neben der privaten Nutzung vielfach als Arbeitsmittel eingesetzt wird (vgl. Kapitel 3.1). Auch die Marketing-Studierenden nutzen den Tablet-PC (70,7 %) häufiger zu universitären Zwecken als das Smartphone (51,7 %).

4 <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/306850/umfrage/marktanteile-der-tablet-betriebssysteme-an-der-internetnutzung-in-deutschland/> (letzter Aufruf 11.07.2016) - Es ist darauf hinzuweisen, dass der Marktanteil hier nicht nach verkauften Geräten, sondern nach Page Views berechnet wird. Die Anteile sind entsprechend mit Vorsicht zu behandeln.

5 <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/190220/umfrage/absatz-von-tablets-weltweit-nach-betriebssystem-seit-q2-2010/> (letzter Aufruf 11.07.2016)

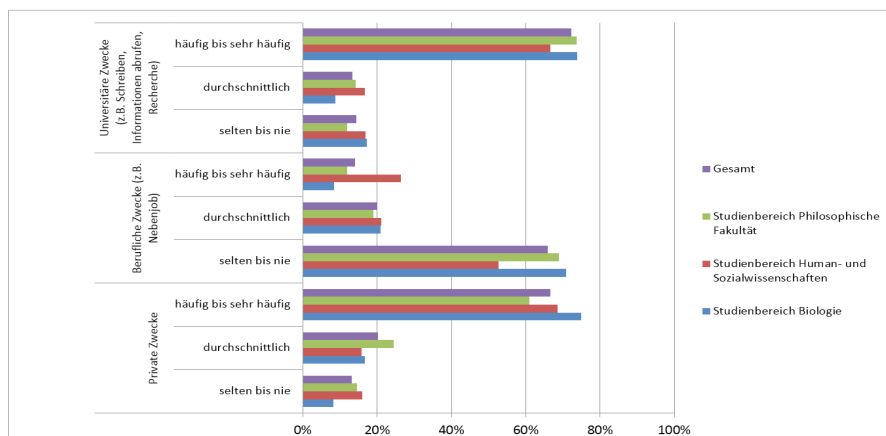


Abb. 12: Häufigkeit der Nutzung des Tablet-PCs für verschiedene Zwecke (in %)

## II. Häufigkeit des Einsatzes von Tablet-PCs zu universitären Zwecken

Die Zahlen zur Nutzungshäufigkeit des Tablet-PCs für verschiedene universitäre Zwecke zeigen, dass die Tablet-PCs für organisatorische Belange wie z. B. aktuelle Informationen abrufen, Stundenplan einsehen etc., mit 57,2 % etwa ebenso häufig wie Smartphones verwendet werden. Deutlich häufiger als Smartphones werden Tablet-PCs vor allem für Literaturrecherche (52,4 % im Gegensatz zu 37 %) und am häufigsten für die Einsicht in Veranstaltungsunterlagen wie Skripte und Videos etc. (65,9 % gegenüber 32,7 %) genutzt. Dieser Unterschied ist vermutlich Ausdruck der hinreichenden Bildschirmgröße eines Tablet-PCs, die sich eher zum entspannten „Lesen“ und „Sehen“ eignet. Die Größe des Gerätes bedingt evtl. auch eine bessere Handhabung, was Eingaben betrifft: So wird der Tablet-PC zwar nur von 29,1 % der Befragten häufig oder sehr häufig für Mitschriften verwendet, dies ist jedoch ein Vielfaches der Nutzung von Smartphones für diesen Zweck (5,2 %). Auch zur Kommunikation mit den Lehrenden wird der Tablet-PC (25,2 %) im Vergleich zum Smartphone (8,6 %) signifikant häufiger genutzt. Ähnlich wenig wie das Smartphone wird der Tablet-PC jedoch zur Interaktion in Veranstaltungen eingesetzt: 86,3 % der Studierenden gaben an, den Tablet-PC nur selten oder nie für diesen Zweck zu nutzen. Auch hier ist zu fragen, inwiefern überhaupt Interaktions-Möglichkeiten in den Veranstaltungen bestehen, v. a. da die Befragung ausschließlich in Vorlesungen vorgenommen wurde.

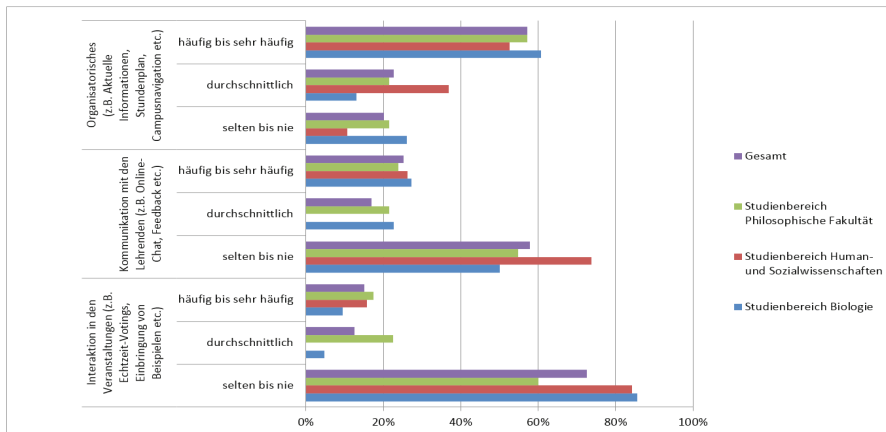


Abb. 13: Häufigkeit der Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil I (in %)

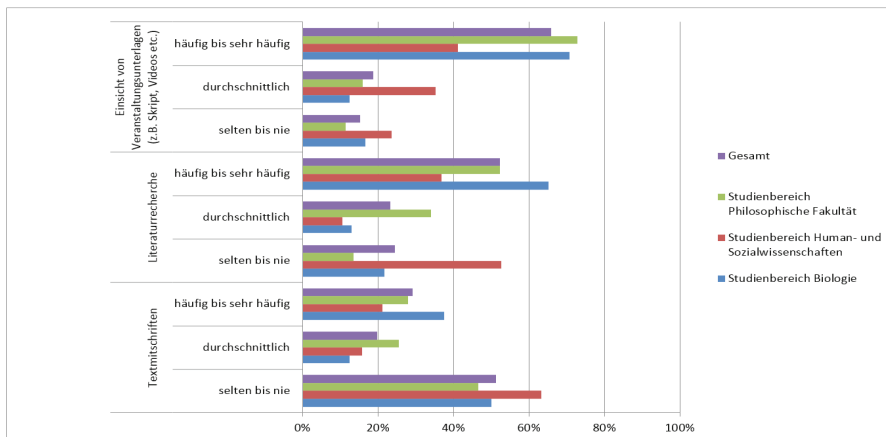


Abb. 14: Häufigkeit der Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil II (in %)

Unterschiede sind in den einzelnen Studienbereichen festzustellen: Betrachtet man die Angaben zur Einsicht in Veranstaltungsunterlagen, so fällt auf, dass im Studienbereich Human- und Sozialwissenschaften, worunter Veranstaltungen der Psychologie und der Soziologie gefasst werden, deutlich weniger Studierende einer häufigen bis sehr häufigen Nutzung des Tablets PCs zu diesem Zweck zustimmen. Im Gegensatz dazu geben die Befragten der Philosophischen Fakultät, worunter die untersuchten Veranstaltungen der Geschichte und Germanistik zählen, sowie des Bereichs Biologie mit 72,8 % bzw. 70,8 % Zustimmung an, die Möglichkeit häufig bis sehr häufig zu nutzen. Ein ähnlich differenziertes Bild ergibt sich für die Literaturrecherche und die Textmitschriften. Auch hier steht der Studienbereich Human- und Sozialwissenschaften den anderen Fachbereichen nach. Die Biologen nutzen diese beiden Möglichkeiten am ausgiebigsten.

### III. Einschätzung zur Nutzung des Tablet-PCs zu universitären Zwecken

Die Befragten können sich vorstellen ihren Tablet-PC stärker für organisatorische Belange wie das Abrufen aktueller Informationen und das Anzeigen des Stundenplans (75,4 %), zur Einsicht in Veranstaltungsunterlagen (81,8 %), zur Literaturrecherche (72,8 %) sowie fürs Mitschreiben (54,4 %) zu benutzen. An dieser Stelle wird der Unterschied zur denkbaren Smartphone-Nutzung deutlich: dieses ist nach Vorstellung der Studierenden zwar durchaus für organisatorische Belange geeignet, jedoch weniger für die Einsicht von Veranstaltungsunterlagen, deutlich weniger für die Literaturrecherche und kaum für Textmitschriften denkbar.

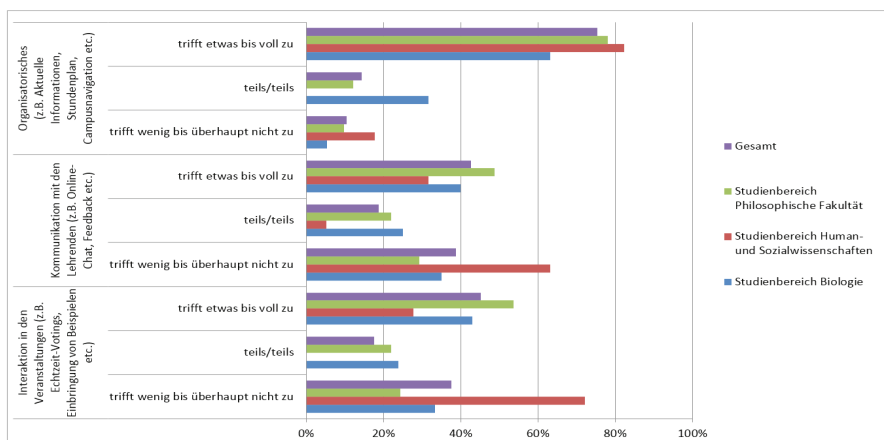


Abb. 15: Einschätzung zur Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil I (in %)

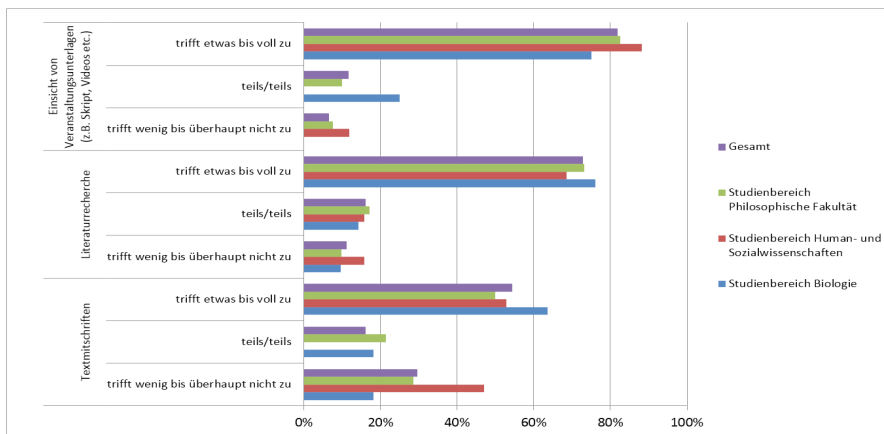
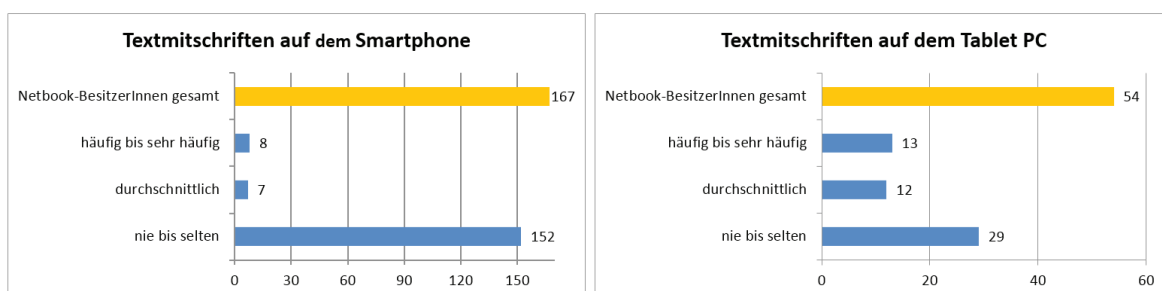


Abb. 16: Einschätzung zur Nutzung des Tablet-PCs für universitäre Zwecke - Teil II (in %)

Mit Blick auf die verschiedenen Studienbereiche sind die Angaben zur Kommunikation mit den Lehrenden sowie der Interaktion in Veranstaltungen unterschiedlich. Im Studienbereich Human- und Sozialwissenschaften kann man sich eher weniger vorstellen, mit den Lehrenden per Tablet-PC zu kommunizieren (31,6 %), wohingegen die Studierenden der Philosophischen Fakultät (48,8 %) eher zustimmen können. Auch bezüglich der Interaktion in Veranstaltungen sind die Befragten der Philosophischen Fakultät (53,7 %) hinsichtlich der Nutzung des Tablets aufgeschlossener als die Studierenden der Human- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (27,8 %). Die Biologie-Studierenden bewegen sich im Mittelfeld, jedoch näher an den Zustimmungsraten der Studierenden der philologischen Fächer. Dass die Zustimmungsraten bei den Studierenden der Human- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät am niedrigsten sind, mag damit zu tun haben, dass hier die Ausstattung mit Tablet-PCs niedriger ist als in den anderen befragten Fachbereichen (vgl. Abb. 1). Auch gaben die Studierenden dieses Bereichs an, die Tablets weniger für universitäre Zwecke zu nutzen, dafür aber in erheblich größerem Maße für berufliche und private Zwecke. Ein häufigerer Einsatz in Lehrveranstaltungen erscheint diesen Befragten daher u. U. ungewöhnlich. Die Marketing-Studierenden der Vergleichsstudie können sich dagegen eine sehr vielfältige Nutzung des Tablet-PCs zu universitären Zwecken vorstellen. Allem voran die Einsicht in Veranstaltungsunterlagen (84,9 %) sowie das Klären von organisatorischen Belangen (79,4 %). Aber auch die Möglichkeit der Kommunikation mit den Lehrenden (57,6 %), Interaktion in der Veranstaltungen (59,7 %) und die Literaturrecherche (69,2 %) stehen hoch im Kurs. Vor allem aber wird der Einsatz des Tablet-PCs für Textmitschriften (53 %) als eine vorstellbare Funktion wahrgenommen.

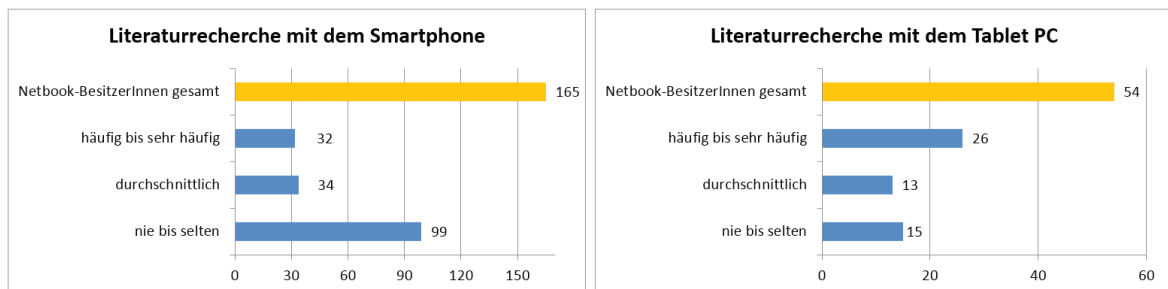
## E Nutzung des Smartphones bzw. Tablet-PC durch Netbook-BesitzerInnen

Im Folgenden wird die Nutzung des Smartphones mit jener des Tablet-PCs für verschiedene universitäre Zwecke verglichen. Hierbei wird ausschließlich die Gruppe der Netbook-BesitzerInnen herangezogen.



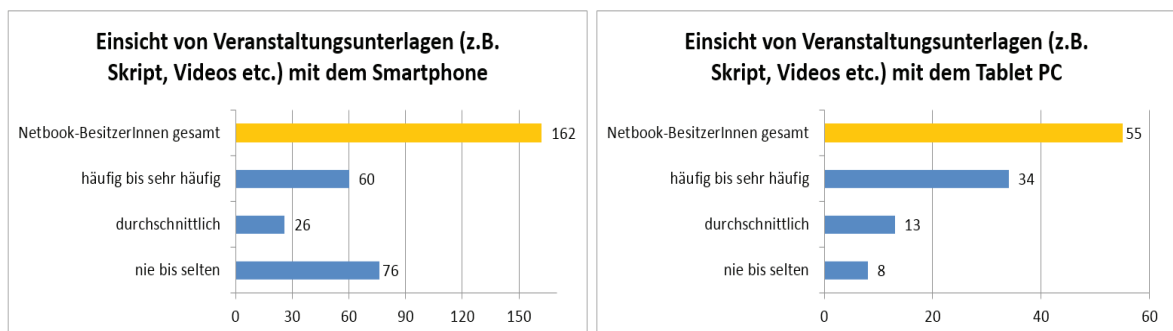
**Abb. 17:** Textmitschriften mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen

91 % der insgesamt 167 Netbook-BesitzerInnen nutzen ihr Smartphone selten bis nie für Textmitschriften. Immerhin 4,8 % der Studierenden (8 von 167 Personen) geben jedoch an, das Smartphone häufig bis sehr häufig zum Mitschreiben einzusetzen. Ein klein wenig anders verhält es sich bei den Netbook-BesitzerInnen, die auch ein Tablet-PC nutzen. Hier geben immerhin 24,1 % der 54 Studierenden an, das Tablet-PC für Textmitschriften zu nutzen. Jedoch auch mehr als die Hälfte der Befragten (53,7 %) nutzt es selten bis nie.



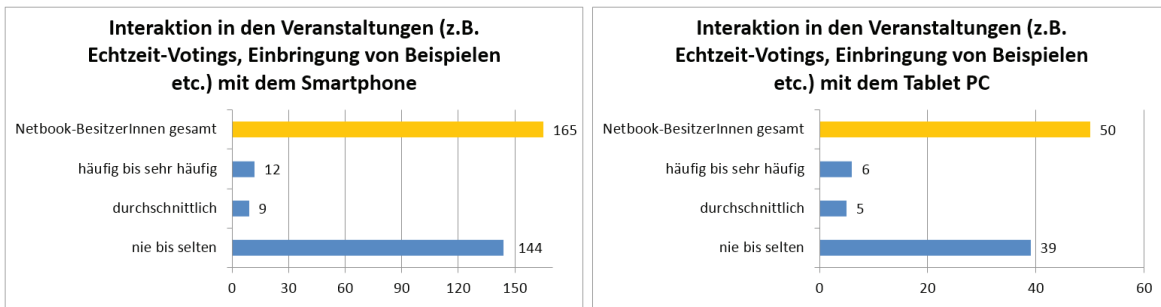
**Abb. 18:** Literaturrecherche mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen

Knapp die Hälfte der Netbook-BesitzerInnen (48,1 %) nutzt den Tablet-PC und knapp ein Fünftel (19,4 %) nutzt das Smartphone zur Literaturrecherche.



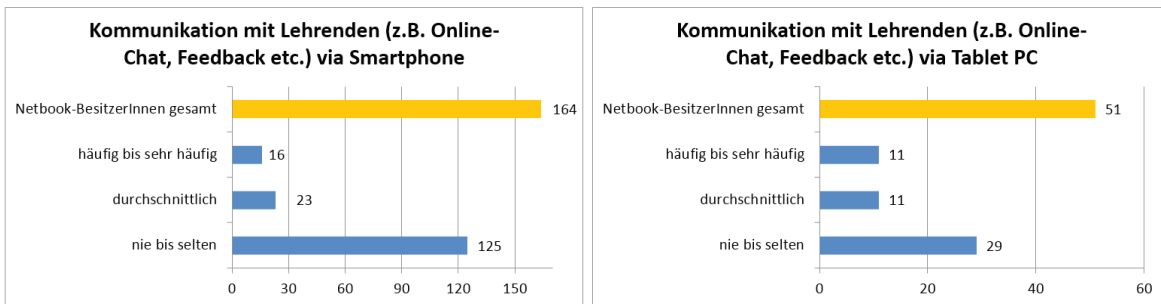
**Abb. 19:** Einsicht von Unterlagen mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen

Zum Einsehen von Veranstaltungsunterlagen nutzen Netbook-BesitzerInnen allerdings häufig auch andere Geräte: 37 % nutzen ihr Smartphone (60 von 162 Personen) und immerhin 61,8 % der Studierenden (34 von 55 Personen), nutzen den Tablet-PC zur Einsicht von Skripten, Videos etc.



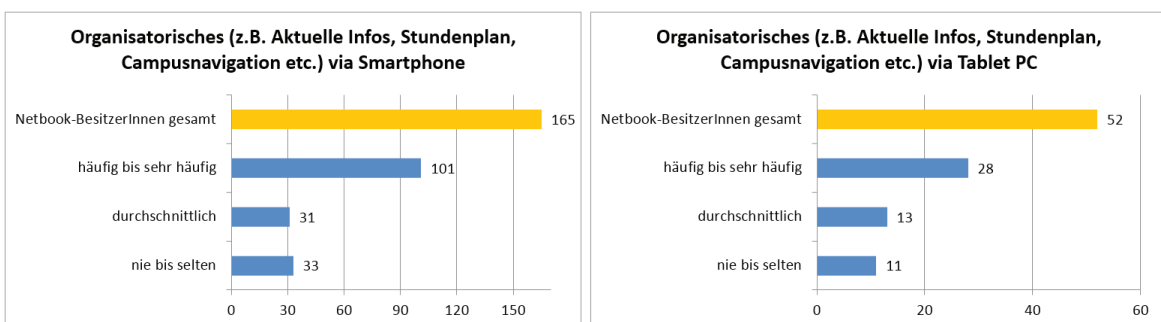
**Abb. 20:** Interaktion mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen

Zur Interaktion in den Veranstaltungen werden weder das Smartphone noch der Tablet-PC eingesetzt. Lediglich 6 von 50 Netbook-BesitzerInnen geben an, den Tablet-PC zur Interaktion in den Veranstaltungen (Echtzeit-Votings, Einbringung von Beispielen etc.) zu nutzen. 12 von 165 Netbook-BesitzerInnen geben an, dafür das Smartphone zu nutzen.



**Abb. 21:** Kommunikation mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen

Ähnlich verhält es sich bezogen auf die Kommunikation mit Lehrenden. Ein Großteil der Studierenden kommuniziert bisher nur sehr selten bis gar nicht mit Lehrenden in Online-Chats oder gibt online Feedback. 11 von 51 Netbook-BesitzerInnen (21,6 %) nutzen den Tablet-PC, jedoch nur 16 von 164 Studierenden (9,8 %) das Smartphone häufig bis sehr häufig, um zu kommunizieren.

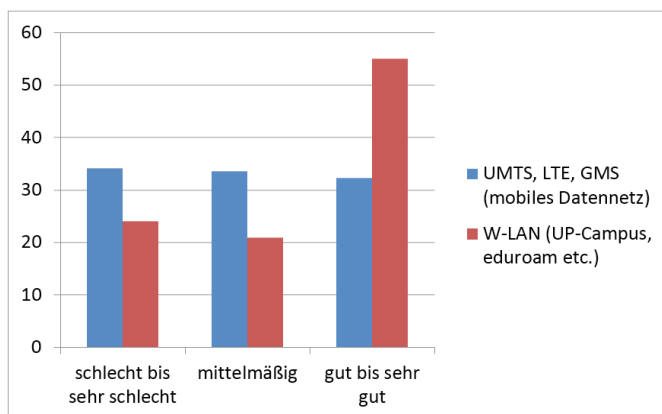


**Abb. 22:** Organisation mit Smartphone und Tablet PC durch Netbook-BesitzerInnen

Die häufigste Nutzung des Smartphones durch Netbook-BesitzerInnen erfolgt eindeutig für organisatorische Zwecke. 61,2 %, das sind 101 der 165 Netbook-BesitzerInnen, nutzen das Smartphone beispielsweise, um aktuelle Informationen abzurufen, den Stundenplan einzusehen oder über den Campus zu navigieren. Auch 53,8 % der befragten Studierenden, die ein Netbook besitzen, nutzen ihren Tablet-PC für Organisatorisches.

## F Qualität der Internetverbindung an der Universität Potsdam

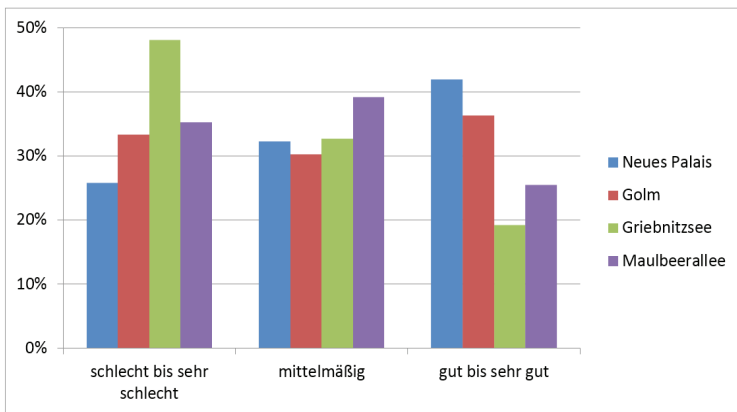
Die Qualität der W-LAN-Verbindung (UP-Campus, eduroam etc.) wird von mehr als der Hälfte der Befragten (55 %) als gut bis sehr gut bewertet. Jedoch immerhin 20,9 % stufen die Qualität mittelmäßig bzw. 24,1 % eher schlecht bis sehr schlecht ein. Für mobile Datennetze (UMTS, LTE, GMS) ergeben sich gleichverteilte Angaben. Die Studierenden geben zu 34,1 % an, dass die Qualität der mobilen Datennetze schlecht bis sehr schlecht ist und 32,3 % bewerten die Verbindungsqualität als gut bis sehr gut. Der Rest (33,6 %) pegelt sich auf ein „mittelmäßig“ ein.



**Abb. 23:** Beurteilung der Qualität der Internetverbindung an der Universität Potsdam (in %)

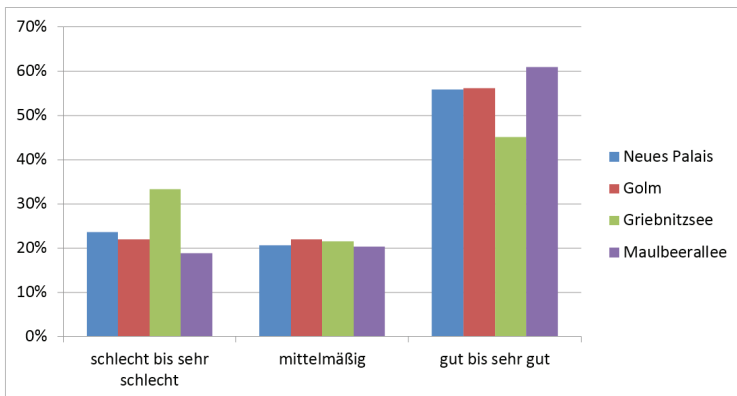
Zu hinterfragen ist hier, ob die Einschätzung der Studierenden standortabhängig ist. Am unzufriedensten mit den mobilen Datennetzen wie UMTS, LTE, GMS sind die Studierenden am Campus Griebnitzsee. 48,1 % der Befragten beurteilen die Qualität schlecht bis sehr schlecht. Die Studierenden, welche am Neuen Palais befragt wurden, schätzen die Verbindung überwiegend gut bis sehr gut (41,9 %) ein.





**Abb. 24:** Beurteilung der Qualität des mobilen Datennetzes an der Universität Potsdam nach Standorten (in %)

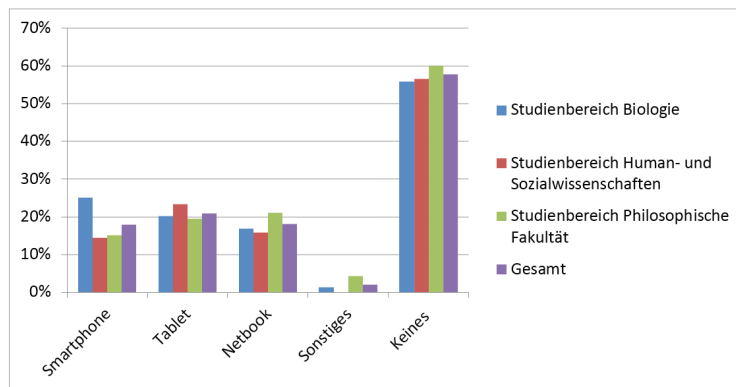
Mit der Qualität der Internetverbindung (W-LAN, UP-Campus, eduroam etc.) ist mehr als die Hälfte der Studierenden zufrieden bis sehr zufrieden. Lediglich die Befragten in Griebnitzsee befinden sich unter der 50 %-Grenze. 45,1 % der Studierenden beurteilen die Qualität der W-LAN-Verbindungen gut bis sehr gut und immerhin 33,3 % schätzen die Verbindung für schlecht bis sehr schlecht ein. Am zufriedensten sind die Biologie-Studierenden am Standort Maulbeerallee.



**Abb. 25:** Beurteilung der Qualität des W-LAN (UP-Campus, eduroam etc.) nach Standorten (in %)

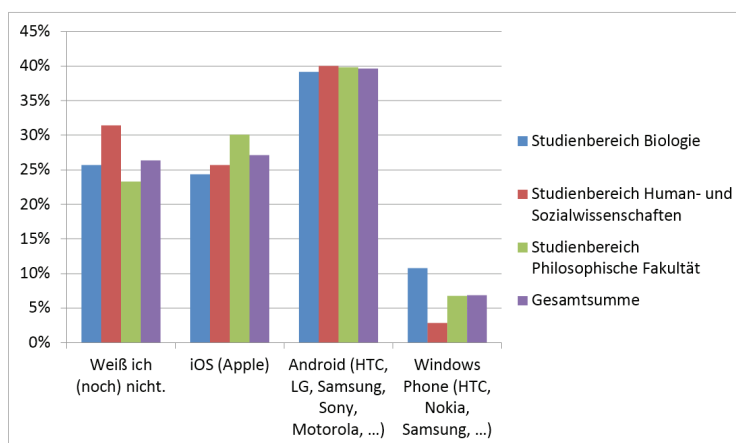
## G Anschaffungswünsche der Studierenden

Ein Großteil der Befragten (57,7 %) hat derzeit keine Anschaffungswünsche. Innerhalb des nächsten Jahres würden sich 20,8 % ein Tablet-PC, 17,9 % ein Smartphone und 18,1 % der Befragten ein Netbook zulegen.



**Abb. 26:** Anschaffungswünsche für zukünftige mobile, internetfähige Geräte nach Studienbereichen (Mehrfachnennungen möglich) (in %)

Bei der etwaigen Anschaffung eines Tablet-PCs und/oder eines Smartphones würde sich die Mehrheit der Studierenden (39,7 %) für Android als Betriebssystem entscheiden. 27,1 % der Befragten würde iOS wählen und 26,3 % wissen (noch) nicht, für welches Betriebssystem sie sich entscheiden würden.



**Abb. 27:** Betriebssystemwünsche für zukünftige Geräte nach Studienbereichen (in %)

Im Bericht zur Mediennutzungsbefragung an der Universität Potsdam (2012) schrieben wir: *„Mobile Learning wurde in den letzten Jahren als der Trend im E-Learning für die nächsten Jahre prognostiziert und dem mobilen Lernen eine große Zukunft vorausgesagt (vgl. MMB Trendmonitor 2012, NMC Horizon Report 2012). Mit Tablets und Smartphone [...] stehen die entsprechenden Geräte zur Verfügung. Die Erfüllung dieser Versprechen bleibt jedoch häufig hinter den Erwartungen zurück: die Anwendungen beinhalten meist nur die Umsetzung bekannter Szenarien z. B. in Form endgerät-freundlicher Content-Pakete oder Abstimmungs-Apps. Auch an der Universität Potsdam hält sich die Nutzung mobiler Anwendungen – wahrscheinlich aufgrund fehlender Angebote – in Grenzen: 71,4 % der Befragten haben diese noch nie genutzt. Allerdings nutzt fast jeder elfte Studierende (8,8 %) Mobile Apps häufig oder sehr häufig zum Zwecke des Studiums.“*<sup>6</sup> Ein ähnliches Bild zeigt sich nun auch zwei Jahre später.

Wir danken allen DozentInnen und BefragungsteilnehmerInnen für Ihre Bereitschaft zur Teilnahme und wünschen für die Zukunft alles Gute sowie viele (weitere) spannende Momente beim Einsatz digitaler Medien in Lehre und Studium.

---

6 <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/files/7314/pbel2.pdf> (letzter Aufruf 11.07.2016)





